

Müller, Wilhelm: Der Schiffer auf dem Festlande (1810)

1 Vor meines Vaters Hause
2 Nicht ferne von dem Strand,
3 Da liegt ein alter Nachen,
4 Bedeckt mit Schilf und Sand.

5 Und wenn die Boote segeln
6 Hinaus zum Heringsfang,
7 Dann kracht der alte Nachen
8 Und macht die Fischer bang'.

9 War einst der schönste Nachen,
10 Trug einst den schönsten Mann:
11 Den Mann verschlang die Woge,
12 Den Nachen trieb sie an.

13 Da ließen sie ihn liegen,
14 Wohin ihn warf die Fluth –
15 Wie läg' ich still im Lande
16 Mit meinem Schifferblut?

(Textopus: Der Schiffer auf dem Festlande. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65375>)